lassauer Volksfreund

int an allen Wochentagen. — Bezugslertelfahrlich mit Botenlohn 1,75 Mt., bie Poft bezogen 1,50 Mt., durch bie Doft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung

mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Cefehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Retlame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die meitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

tr. 213.

Berborn, Samstag, ben 11. September 1915.

13. Jahrgang.

er Wechsel im russischen Oberfommando.

der rafende ruffische See bat sein erstes Opfer gefore. Es ist der bisherige Oberstemmandierende der dem Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, der Großemeralissimus Rikolai Rikolajewitsch. Als die jest in Duma zusammentrat, wollte man der Welt eine daß alles in Rußland ein Herz und eine Seele sein bag alles in Rußland ein Herz und eine Seele sein pan auch fernerhin in das heer und seine Leitung größte Bertrauen setze. Der weitere Berlauf der mdungen ließ jedoch bald das Gegenteil erkennen. eit unüberbrückbaren Gegensäge, die man eine Zeitzu überfleistern verstanden hatte, traten zutage, micht au permundern ist eine tigtebende, was nicht zu verwundern ist, eine tiesgehende idenheit. Bei dem allmächtigen Einfluß der illenpartei wagte man sich jedoch nicht so mit der Sprache heraus. Noch immer war Aifolajewitsch der Allgewaltige, der das Schickal ids bestimmte. Alber schließlich machten die Ereigesch einen solchen Eindrust das er mit der Gerelisch d einen folden Gindrud, bag es mit ber herrlich. Beneraliffimus ein Ende nahm. Dan fann jest daß er furgerband taltgeftellt worden ift. Diefe muß befonders auf die Berbundeten Ruftands den ruffischen Bückzug als den Indegriff alles den Rönnens. Da Rufland nicht mehr Dampfpar, fo ftellte man es von nun an als Saugpumpe im es burch feine fliebenden Seere die Deutschen lefer in bas Innere bes Riefenreiches hineintodte, besto ficherer vernichten gu tonnen. Jest wird es um mit dieser Saugpumpen-Tedmit gu Ende fein. bor einiger Zeit die ernen Gerüchte darüber auf-daß der Zar selbst den Oberbefehl über die russi-reiträfte übernehmen wolle, da hielt man es nur für eine Ausrede, hinter ber sich gewisser-Blucht aus Betersburg verbergen follte. Run er doch Tatjache geworden. Der Bar hat fich bagu aufgerafft, nicht nur felbft an die Spige des treten, fondern auch den gefürchteten Großlajus abzuschieben. Der Großfürst wird in der mr noch Besehlshaber der bortigen gegen die lämpsenden Streitkröfte sein. Der Wandel se wird durch eine Reihe von Erlassen des und des Großsürsten angekündigt, die alle üblichen Stile gehalten find, in bem nit und diefer feinem nachfolger alles Gute municht. ubliden Begrugungs- und Antworttelegramme auptern des Bierverbandes haben stattgefunden, entlich alles in schönster Ordnung erscheint.

chtte besehen, stellen aber alle diese Borgange ind ben vollkommensten Zusammenbruch dar. I sich hier nur noch um den letzten Bersuch, zu is vielleicht noch zu retten ist. Aber niemand dist wohl so töricht, um nicht einzusehen, daß ingnis sich durch nichts mehr aufhalten läßt. die Zusehungserscheinungen im Botte und im du weit porgeschritten. Nur eins ist möglich. Bu weit vorgeschritten. Rur eins ift möglich. jest felbit die Beftimmung fiber ben Lauf in die Sand genonimen. Wieweit man ibn age ber Dinge richtig belehrt bat, miffen Best wird er aber felbft imftande fein, fich in Beit barüber ein Urteil gu bilben. Bielleicht genügende Taifraft, um aus der Ertenntnis gleit eines weiteren Widerstandes die nötigen au giehen. Sonft durfte Ruhland auch trag entgegeneilen.

Deutiches Reich.

indesrats-Sigung. Berlin, 9. Ceplember. In Entwurf einer Befanntmachung über ben Ber-argarine, ber Entwurf einer Befanntmachung berung der Belanntmachung über die Siche-derbeiteilung vom 31. Marg 1915, ber Entwurf atmachung zur Menderung der Berordnung belung des Berfehrs mit Safer, und ber Ent-Befanntmadung gur Entlaftung ber Berichte.

eichterung bei Margarine-Ginfuhr. Berlin, Rit Rudficht auf Die burch ben Rrieg geaber Runftipeifefett aus bem Mustand einfüh. Berpflichtung befreit, daß auf ben Gebinden in benen die 2Bare in ben Berfehr gebracht und Fabrifmarte des Fabrifanten angegeben Genügt fortan, wenn der Nome und der ober die Firma und der Sit) des einführenden in der Inschrift enthalten sind. (B. I.B.) aversiche Candlag ift befanntlich auf den er dur letzen Session der gegenwärtigen Legiseinberusen worden. Ueber den vora fichtlie en Lagung wird der "Boss. 3tg." aus München Die Einberusung erfolgt hauptsachtig wegen für 1916/17, das verfaffungsgemäß vor bem m Landtage vorgelegt merben muß. Da bie men erheblich geringer geworden find, por

ohne einen prozentualen Steuerzuschlag, eine größere Staatsanleihe oder eine Paufe in der Tilgung der Staatsschulden nicht auskommen. Andererseits werden Staatsichulben nicht austommen. alle nicht bringenden Musgaben für eine fpatere Beit gurudgefiellt werden muffen. Die Beratungen bes Staatsbudgets werden diesmal in einem erweiterten Fi-nangausichuffe erfolgen, und das Blenum wird fich mahr-Scheinlich mit der Abgabe von blogen Ertfarungen begnugen. In ben Blenarfigungen durften befonders gemiffe Streitfragen, wie ber Reversftreit mit dem Guddeutichen Eisenbahnerverband, zur Berhandlung tommen, ebenso einige dringende soziale Aufgaben, für die eine Dentschrift des Münchener Fortschrittlichen Arbeiter- und Angestelltenvereins eine wertvolle Unterlage barftellt.

Musland

+ Jur Cage auf bem Balfan.

Das Organ der bulgarifchen Regierung, die "narodni Brava", veröffentlicht, wie die Biener "Gudflaw. Korr." unterm 8. September aus Sofia melbet, eine Erklarung über die Lage, die in politischen Kreifen das größte Aufschen erregt und fehr lebhaft erörtert wird. Es heißt

Sobald alle Mittel einer friedlichen Berftandigung verfagen, fieht fich ein Stoat, ber feine nationale Selbstbeftimmung erreichen will, gezwungen, die bewaffnete Macht anzuwenden. Für die bulgarifche Deffentlichfeit wird es immer flarer, daß unfere ehemaligen Berbündeten um nichts in der Welt aufhören werden, das ungludliche Mazedonien zu fnechten, folange die bulgarische Macht nicht zu Borte fommt. Der bulgarischen Regierung, welche alle Mittel, selbst jenes der direkten Cinmischung der Ententemachte zur Erreichung einer Berfändigung unter ben Balfanstaaten erschöpfte, bleibt nur noch übrig, fichere und wirffamere Mittel gu fuchen, um die nationalen bulgarifchen Ideale, für die Zaufende geopfert murben, gu vermirflichen.

Der Athener Berichterstatter des "Betit Barisien" hatte dieser Tage eine Unterredung mit Benizelos, welcher er-klärte, das Kabineit und seine Freunde wöhten, mas sie zu tun gedächten. Er könne und wolle nichts sagen. Er habe feinen Boften in einem fcmierigen Augenblid an-getreten und juche feinen Beg wiederzufinden. Er merbe feinerfei Erflarung in ber Rammer abgeben und auf teine Frage antworten. Er werbe in ber Stille arbeiten,

um Ordnung und Harmonie wiederherzustellen.

Baris, 9. September. (Meldung der "Agence Havas".)
Dem "Echo de Baris" wird aus Sasoniti gemeldet, daß der griechische Minister für Straßen- und Bertehrewesen Unterhandlungen mit Busgarien und Rumänien anknüpste, um die Warentransporte über Saloniff, den einzigen offenen hafen am Aegaischen Meere, zu organisieren. Griechenland könnte so bulgarisches und rumänisches Ge-

Der Balkanftreif.

Der Bierverband gibt fich befanntlich bie größte Dube, Gerbien und womöglich auch Briechenland ju Gebietsab-tretungen an Bulgarien zu preffen, damit Bulgarien feine Eruppenmacht gur Eroberung von Konstantinopel gur Berfügung ftellt. Muf unferer Karte haben wir burch Schraffieren veranschaulicht, welche Gebiete Bulgarien für feine Silfeleiftung beanfprucht. Bisher hat fich Gerbien gwar gur Abtretung eines Teiles ber von Bulgarien geforderten Landstriche bereit ertlart, aber Griechenland weigert sich hartnädig, Ravalla und das dazugehörige hinterland herzugeben. Es ift somit schwerlich angunehmen, daß der Bierverband gum Biele gelangt.



Aleine politiiche Nachrichten.

+ Defterreich hat nunmehr, wie die "Bafter Rachr." aus St. Ballen melben, ben gefanten Brengvertehr mit bec Schweig, auch die Linie Feldirch-Buchs fowie famtliche Stragen-

Schweiz, auch die Linte Feldirg-Buchs sowie sammiche Strapen-übergänge, gesperrt.

+ Der bulgarische Gesandte in Risch, Ischapraschi-tow, erhob bei der serbischen Regierung wegen der unwürdigen. Sprache und Angriffe verschiedener Organe der serbischen Presse gegen die Person des Königs Ferdinand Borstellungen.

+ Aus Nom will die Malländer "Sera" ersahren haben, daß proße Manöver des bulgarischen heeres begannen bätten, die sich unweit der serbischen und der griechischen Brenze

- Mus Galonift wird gemelbet, ber bort ftationierte frango. 2108 Salonit wird gemeioct, der dort flationierte trango-fische Admiral habe angeordnet, daß alle Reisenden, welche auf griechischen Schissen som französischen Konsulat beglaubigte Scheine besigen musien, die über die Berion-lichteit und das Reiseziel entsprechende Angaben enthalten. Sämt-liche griechischen Schissahrts-Gesellschaften protestierten gegen diese neue Belästigung.

+ Unter den Bergleuten von Sudwales herricht sbermals Unruhe. 2500 Mann haben wegen Einstellung nicht organisierter Arbeiter die Arbeit niedergelegt. — Auch die füdwalesischen Eilenbahner gelgen große Ungufriedenheit; ben

onooner "Times" jujoige ift dies auf oie Agitation ber Bergieun

surlidzujühren.

+ Rach einer Meldung der Kopenhagener "Berlingste IIbende" aus Beiersburg haben 24 Bertreter der Mehrheitsparteien
der Duma von den Rationalprogressisten bis zu den Kadetten und
dußersten Fortichtittern, sowie Mitglieder des Jentrums und Mitglieder des Reichstates nach einer Reihe von Besprechungen ein
ir beitsprogramm für beide gesetzgebende Körperschaften
ausgearbeitet, das außer der Bisdung eines Ministeriums des
össentlichen Bertrauens eine Reihe administrativer, politischer, sozialer und religiöser Kesormen umsaßt. Gleichzeitig sein Zuammenschluß aller sorichritischen Gruppen zustande aekommen.

Mus dem Reiche.

Berfehr mit Gerffe. Die Reichsfuttermittelftelle per-öffentlicht amtlich folgende Befanntmachung:

Mach § 20 Mbfag 1 ber Berordnung über ben Ber. tehr mit Gerfte aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetht. S. 384) bat die Reichsfuttermittelstelle festzusehen, welte Betriebe Gerfte verarbeiten ober verarbeiten laffen burfen und in welcher Menge (Kontingent). Gie tann weiter die zur Durchführung und llebermachung erforderlichen Unordnungen treffen.

Auf Grund diefer Ermächtigung hat die Reichssutter-mittelstelle im Einvernehmen mit ihrem Beirat (SS 4 Biffer 2 b und 5 der Berordnung über die Errichtung einer Reichssuttermittelstelle vom 28. Juli 1915, Reichsgeseth. G. 455) angeordnet,

daß ber Untauf von Gerfte für Berfte verarbeitende Betriebe ausschließlich gegen bie von ihr ausgestellten Berftenbezugsicheine erfolgen barf.

daß famtliche Berftenbezugsicheine bis auf meiteres der Berftenverwertungs-Bejellichaft m. b. S., Berlin und Munchen, ausgehandigt werben, ber banach allein die Möglichteit des Antaufe von Berfte für Die Brauereien und fur die anderen Berfte perarbeitenben Detriebe gegeben ift.

Ein unmittelbarer Unfauf von Berfte ift biefen Betrieben daher nicht gestattet. Wenn sie Gerste fausen wollen, so muffen sie dies entweder durch die Gerstenvertungs-Gesellschaft tun oder sich von ihr als Kommissionare bestellen lassen. Gegenteilige Breffenadrichten find ungutreffend.

Ber unbefugt (alfo ohne Gerftenbezugsichein) beichlagnabmte Borrate (alle Gerfte ift augunften
ber Rommunalverbanbe beichlagnahmt) verlauft, fauft ober ein anderes Beraugerungs. ober Erwerbsgefchaft über fie abichließt, wird nach § 10 Biffer 2 ber Berftenverordnung mit Befangnis bis qu einem Jahre ober mit Gelbftrafe bis gu 10 000 M beftraft.

Gerfte, die ein Betriebsunternehmer un befugt er-morben oder verarbeitet hat, verfallt ohne Ent-gelt zugunften ber Bentralftelle zur Beschaffung ber heeresverpstegung (nach § 28 ber Gerstenverordnung).

+ Deutsches Gold im Ausland sestgehalten. Die "Frantsurter Zeitung" schreibt in einem Berliner Telesgramm: Die Schweiz hat durch Bundesratsbeschluß vom 16. Just d. J. ein Aussuhrverbot für Gold, auch gemünztes, erlassen. Deutschen Reisenden, die die Schweiz besuchen, wird daher, wie zahlreiche Beschwerden beweisen, beim Berlassen des eines Berlassen beweisen, beim Berlaffen des eidgenöffifchen Bebietes das aus Deutfch. Land mitgebrachte deutsche Gold in schweizeri. Land mitgebrachte deutsche Gold in schweizerisches Papier- und Silbergeld umgewechselt. Hätten die Betressenden das zurückgehaltene Gold der Reichsbant rechtzeitig zugesührt, so hätten sie jest keinen Merger und Berdruß, und das deutsche Gold verstartte unseren im angebrochenen zweiten Kriegsjahr der dritten Milliarde entgegenmarschierenden Goldschaß, statt sest der schweizerischen Staatstasse zuzussließen. Darum ergeht die Mahnung an jeden Deutschen, die Goldmünzen an die Reichsbant! Bemerkt sei übrigens, daß Deutschland bisher in der Lage ist, von einem Goldausssuhrvoerbot abzusehen, weil seine günstige Finanzlage ihm diese dem Handel zugute kommende Haltung gestattet. Der Goldabsluß nach dem Ausland unterliegt in Deutschland nur insoweit einer Kontrolle, als gegen die Eigensümer der Berdacht obwaltet, daß sie sich einer strasbaren Handlung, z. B. nach der Berordnung vom 30. September vo. Is. (Berbot der Absührung von Gold nach England, das aus Frankreich ausgedehnt wurde) oder nach der Bekannto. Js. (Berbot der Abführung von Gold nach England, das auf Frankreich ausgedehnt wurde) oder nach der Bekanntmachung vom 23. Rovember v. Js. (Berbot Agiohandels mit Goldmünzen), schuldig gemacht haben. Alle anderen Beschräntungen der Freizugigteit des Goldes hat sich das nach den täglich erneuten Bersicherungen der Ententepresse "ausgepowerte" Deutsche Reich versagen können, und dies alles zu einer Zeit, wo England den großen Bluff "seines Milliardengoldtransportes" nach Amerika zur Rettung des sinkenden Sterlingturses versucht, und sich dabei in den auf der einen Selte beuchlerisch umworbenen, andererseits auf der einen Geite beuchlerifc umworbenen, andererfeite in der Frage bes freien Geehandels im allgemeinen und in der Baumwollfrage im besonderen brutal vergewalftaten Bereinigten Staaten fo unsterblich blamiert bat, bag ber Sterlingfurs an der Reunorter Borfe nach der großen Boldtransattion meiter finft.

Zeichnet die dritte Kriegsanielhe!

Der Krieg. Cagesbericht der oberften Seeresleitung.

+ Deutscher Erfolg in den Argonnen. + Großes Sauptquartier, ben 9. September 1915.

Wefflicher Ariegsichauplag. In den Argonnen brachen geftern nordöftlich von Dienne-le-Chatean unfere Bartiemberger und Coth-ringer Regimenter zum Angriff vor. Die durch die Artillerie vortrefflich unterstützte stürmende Infanterie seite sich auf einer Fronibreite von über zwei Kilometer und einer Tiese von 300 bis 500 Metern in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stutpuntte, barunter bes von ben Frangolen vielgenannten Werfes "Marie-Thereje". 30 Difiziere, 1990 Mann wurden ge-fangengenommen, 48 Majdinengewehre, 54 Minen-

werfer, 1 Revolvertanone erbeutet. Bahrend ber Racht von vorgeftern zu gefterp wurden in Condon die Dod's fowie die fonftigen Bafenaulagen und beren Umgebung ausgiebig mit Spreng. und Brande bomben belegt. Die Birtung war recht befriedigend. Unfere Luftichiffe find trop heftigfter Befchiegung ohne

Jeden Schaden gurudgetehrt. Deutiche Bluggenggeichwader griffen Rancy an. Deftlicher Kriegsichanplat.

Seeresgruppe des Generalfeldmaricalls v. Sindenburg

Bon ber Ditfee bis öftlich von Ditta feine mefentliche

3wijchen Jeftory und dem Riemen wehrt fich der Begner hartnädig; unsere Truppen nähern sich Stidal. Südlich des Rjemen entzog sich der Feind der Niederlage durch Rüdzug hinter die Zelwianta; auf dem Westuser halten nur noch Rachhuten.

Die Beeresgruppe machte 3550 Gefangene und erbrutete 10 Majdinengewehre.

he eresgruppe des Generalfeldmaricalls

Bring Beopold von Banern. unter Rampfen mit feindlichen Rachhuten erreicht; füblich von Rogana ift ber Mebergang über die Roganta erburch ben Bald nordöstlich von Sielec vor.

Seeresgruppe des Beneralfeldmaricalls

von Madenfen. Bei Chomst ift bas Nordufer der Jafiolda geraumte der Gegner feine Stellungen bei Berega-

3wifchen dem Sporowstje-See und dem Dniept-Bug-Ranal haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöftlicher friegsichauplag. Der füdlich von Oftrom über ben Sereth vorge-erungene Zeind ift auf feinem Rordflügel gurudgeworfen.

Dberste Herrenger geringer geringer gerünger Gereilen.
Oberste Heeresleitung. (B. L.B.)

+ Unsere Zeppeline schon wieder über England.
Berlin, 9. September. (Amtlich.) Unsere Marinesuftschieffe haben in der Nacht vom 8. zum 9. September
den Westeil der Eity vom London, serner große
Fabrikanlagen bei Norwich, sowie die Hasenanlagen und Gifenwerte von Middlesborough mit gutem Erfolge angegriffen. Starte Explosionen und Zahlreiche Brande wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden von ben seindlichen Batterien heftig beschoffen. Sie find sämtlich wohlbehalten zurudgetehrt. Der Chef des Udmiralftabs ber Marine. (28. I.B.)

+ Die englifche Melbung. London, 9. September. (Meldung bes Reuterschen Bureaus.) Das Pressebureau teilt mit: Felndliche Luftschiffe suchten gestern nacht die östlichen Grasichaften und London heim und warfen Bomben ab, durch die Brunde und Unglischsfälle verursacht wurden

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 9. Sept. (2029.) Amtlich wird verlautbart : 9. Geptember 1915, mittags.

Rufficher Briegeschauplas.

Unfer Angriff in Bolbynien fcreitet fort. Beftern wurde bie ruffifche Front norblich von Olyta burchbrochen. Dubno, ber zweite Buntt bes wolhnnischen Festungebreieds, ift genommen. In Die Stadt ift geftern Rachmittag öfters reichifde Landwehr-Ravallerie eingerudt. Die flugaufwarts

liegenben Sperrforts find in unferem Befit. Die Urmee bes Generale Bohm-Ermolli ift an ber oberen 3fma und Uber Nomo-Aletfiniec vorgebrungen.

Die ruffifden Rrafte, Die im Raume weftlich von Trembowla uber ben Gereth vorgebrochen find, murben größtenteils wieber jurudgeworfen. In ben Rampfen, bie bier gegen feindliche Uebergahl ftattfanben, griffen beutiche Barbe-Bataillone unter bem Oberften v. Leu besonders erfolgreich ein. Um unteren Gereth und am Dnjeftr berrichte verbaltnismäßig Rube. Bei ber gefteen berichteten Groberung ber feinblichen Stellung von Nowo-Siolfa-Konftiufowa hatte im Rampf zu Guf bie von Feldmaricalleutnant von Brubermann geführte Ravallerie bervorragenben Anteil. Bon ben im Jafiolbagebiet fampfenben öfterreichifch-ungarifchen Streitfraften gewannen Zeile Dichalin fublich von Rogany.

Italienifcher Briegoschauplas.

3m Raume von Schluberbach vertrieben unfere Truppen fcmachere feinbliche Abteilungen, Die gegen unfere Popena-Stellung vorfühlten, burch Teuer. Cbenfo murben zwei italtenifche Rompagnien, bie im Paralba-Gebiete einen unferer Stugpuntte angriffen, gurudgeichlagen und feinbliche Batrouillen, Die ben Monte Ciabenia erfteigen wollten, abgeschoffen.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes : v. Doefer, Felbmarichalleutnant,

Der türfifche Schlachtbericht.

Ronftantinopel, 8. September. Muf ber Dardanellen-Front drangen im Abidnitt von Anaforta in ber Racht vom 6. gum 7. September unfere Auftfarungstolonnen, die gegen Messtantepe und Mamat gefandt maren, in die feindlichen Schugengraben ein und erbeuteten 2 Dafchinengewehre mit allem Bubehör, die gegenwärtig gegen ben Feind benugt werden, fowie 15 Riften Munition und 20 Gewehre. Unfer Feuer vernichtete einen englischen Krantenwagen, der eine Munitionsladung enthielt, die in die Luft stog. Bei Art-Burun nichts von Bedeutung. Bei Sedd-ul-Bahr beschoffen seindliche Torpedoboote mit hilfe der Beabachtungen eines Fejfelballons mabrend einiger Mugenblide und ohne bemertenswerten Schaden anzurichten unfere Stellungen am rechten und linten flügel. Unfere Batterien in ben Meerengen brachten am 7. September feinde liche Batterien jum Schweigen, die unfere Stellungen am linten Flügel beichoffen, und gerftreuten feindliche, bet Mortoliman versammelte Truppen. - Sonft nichts von Bedeutung.

+ Gin ruffifcher Bericht über die frangofifche gront. Baris, 9. September. Der Rorrespondent ber "Betersb. Tel.-Ag.", welcher die ganze französische Front besichtigte, erflärte einem Mitarbeiter des "Temps", daß die Angrisse der Franzosen große deutsche Kräste, zumindest ebensoviet, wie auf der Oftscont operieren, auf der Westscont sesten hielten und fie verhinderten, daß Deutschland alle feine Rrafte gegen Rugland tongentriere. Gelbft wenn tein Ungriff erfolge, fei bas Leben ber frangofifchen Goldaten in den Schügengraben ein unaufhörlicher Kampf. Die französische Armee erfülle um den Preis blutiger Opier ihre doppelte Aufgabe, die deutsche Armee auf der Westernt festzuhalten und sich vorzubereiten, dem Feinde einen entischeidenden Schlag beizubringen.

+ "Die Radrichten aus Rugland find nicht gut", fo ichreibt die halbamtliche Londoner "Bestminfter Ga-gette" vom 8. September und schildert die Lage besonders auf dem nördlichsten Teile des russischen Kriegsschauplages auf dem nordlichten Leite des kuftigen Kriegsschauptages mit folgenden Worten: "Den Deutschen gelang es, den Brüdentopf von Friedrichstadt zu nehmen, was ihnen zwei llebergänge über die Düna verschafft. Das schließ- liche Schickal Rigas hängt von dem Besig der Düna ab. Es schien in den letzten Tagen, daß Ruhland an diesem Leile der Front eine derartige Kraft entwickelte, daß der Kraft aufgehalten worden könne. Beind aufgehalten werden tonne. Es wird aber fraglich fein, ob die beutiche Bewegung gegen Riga jum Still-

+ Unfer U-Boof-Arleg. Bureaus.) Der Dampier "Douro" ift verleuft worden.

Die Bejagung ift gerettet. - Der ruffifche Dampfer Jun

ist versenkt worden, die Besahung ist gelandet.
Immiden, 8. September. Der Kischdampser "Bethat hier 18 englische Jischer gelandet, nämlich die Besagen der Schisse "Emanuel" (169 Tonnen), "Endle (97 Tonnen), "Bictorious" (1078 Tonnen) und "Conden(900 Tonnen), alle aus Lowestoft, die am Montage mittag 44 Meilen oft-füdoft Lowestoft von zwei best Unterfeebooten verfentt murben.

Ba Rochelle, 8. Geptember. (Melbung ber Mon-Savas.) Ein beutiches Unterseeboot hat in ber battenen Racht ben Dampfer "Caroun" aus Liverpool bei fooisen und versentt. Die Besatzung wurde gerettet.

Borbeaux, 9. September. (Meldung der Agence from Der Dampfer "Buatemala" (5913 Tonnen) von der Copagnie Generale Tansatlantique ift auf der fabrt an St.-Nazaire nach Philadelphia auf der hohe der Bellegie torpediert worden. Die Befagung wurde gerettet De "Guatemala" war 118 Meier lang und 16 Meier beund ift 1907 vom Stapel gelaufen.

London. 9. Geptember. Der Dampfer "Dictatee" Sarrifon-Linie aus Liverpool ift verfentt worden Belahung bon 42 Mann murbe gerettet.

Lokales und Provinzielles.

Serborn, 10. September. Bieberum ber entfestiche Rrieg zwei Cohne unferer Stabt baffi Es find bies herr Raufmann Aler Soffmann, eta 5 ber Frau Förfter Soffmann babier, und ber Rriegifte Balbemar Schmibt, ein Sohn bes herrn Geritmen Schmibt babier. Moge auch biefen auf bem Felbe ber gefallenen maderen Belben bie Erbe leicht fein!

Mm Briefverfehr gwifchen Belgien m Deutschland fowie ben gum Briefvertehr mit 8 wieder jugelaffenen anberen ganbern nehmen jest mit Ort Turnhout und eine großere Angahl von Bor- und barorten ber Stabte Untwerpen, Turnbout und Safiel Belde Bor- und Rachbarorte ber genannten Statte it fommen, wird von ben Boftanftalten auf Anfrage mit

Dbftwucher. Die reiche Obfternte, Die mit Rriegsjahr 1915 befchert, fcheint, wenn nicht alle Beichen in ber Maingegend zu einem hervorragenden Spefulatio ftanb gemiffenlofer Sanbler merben gu follen. Schon jent bort nabegu unmöglich, auf bem Lande ohne 3wifd unmittelbar vom Obftguchter feinen Brivatbebarf eingel Fragt man auf ben Dorfern bei irgend einem Banbe fonft feinen Ueberfluß ber Privattunbichaft gem in biefem Jahr um Obft nach, fo erhalt man in fin Rallen Die Antwort: "Der & ober ?) aus Frantis Maing hat mir icon 3 Mart mehr fur ben fonft im Breis geboten und ba habe ich ihm bas Obft in und Bogen gelaffen." Und ber Privatmann bat bat feben. Als am letten Samstag ber Sturm im Ma hunderte von Bentnern Fallobft abgeschuttelt hatte, Die Mildbauern biefes Obft nach ben Stabten mit tauften es pfundmeis fur 3-4 Pfennig an ihre Raum batten bie Sanbler bavon erfahren, fo beni Die Dorfer und tauften bas gefamte noch erreichbar obst für 5 Pfennig bas Pfund auf. - Pflaums 3metichen tofteten, ebe bie Banbler aufs Land bochftens 10 Pfennig, bie Sanbler boten 12, 14 20 Pfennig fürs Bfund, und fie erhielten bie Barn große Menge aber ift ben herren rettungelos peris fteht bem Ringe biefer Obfthyanen macht- unb gegenüber und muß bie unverschämten Breife beja Diefe Lebensmittelmucherer biftieren. Ge ift ja ben nicht zu verübeln, wenn fie bobere Preife erhalten u ihnen bie Banbler fofort alles im voraus in barr bezahlen. Aber trogbem mußten fich jest noch In Wege finben laffen, bamit biefer Bucherei alleria Art bas handwert gründlich gelegt wirb. Bu ben In jeglicher Art barf nicht noch bie burch Bucher is rufene Obftteurung fich gefellen.

Mus Raffau, 9. Cept. In einer langeren an bie Beiftlichen bes Ronfiftorialbegirts Biesb

Gin goldenes Mutterherz.

Roman von Erich Cbenftein.

(Radbrud nicht geflattet.)

Befr bald, niemand wußte eigentlich wieso, umgab Dora Baffad bas Odium ber Befährlichteit. Die Manner fanden fie eben reizend und fie hatte nichts bagegen. Da die Frauenste bontottierten, lud sie nur herren ein, arrangierte Regelpar-tien, Tarofabende, Schlittenpartien und Schuigeljagden. Ihr jüngster Sohn war Leutnant, ber alteste lebte in Wien als Birgt und der britte leitete mit bem Bater die Fabrit. Alle fünf

waren sehr lebensluftig und stets guter Dinge. Egbert und Ernst hassad, die beiden Fabritsherren hatten mit Rudi warme Freundschaft geschlossen und es war Rudis imnigfter Bimid, baß fich auch die Frauen aneinander ichloffen. Dora hatte fich auch Evas mit mabrhaft mutterlicher Liebe angenommen, aber für Eva genügte es, bag Rubi biefe Fran reigend fand, um fie ihrerfeits gu haffen.

Anfangs hatte man viel vertehrt. Dann hatte jeber Abend bei Saffad mit einer Szene im Saufe Fabrigius geenbet und dlieflich verlangte Eva von ihrem Manne gerabezu bas Berprechen, bas Sans "biefer Berjon" nie mehr zu betreten, ba te anders nicht zur Rube tommen tonne.

Ein foldes Berfprechen wies er natürlich mit Entriftung son fich, aber um bes lieben Friedens willen, ergab er fich ichliehlich barein, bag bie gemeinsamen Abende aufhörten und er fich fogar unter einem nichtigen Bormand ben frohlichen Regelabenden, die gweimal in der Woche bei Baffad ftattfanben ernhielt.

Und nun mußte Gog von ihrer Freundin erfahren, daß ihr Dann gestern wieder bei biefer gefahrlichen Circe gewesen. Rein Bort hatte er ihr davon gesagt. Wenn bas nicht

Beweis genug war. Frigi fand bies auch.

"Ich wittbe bas meinem Manne nicht so hingehen laffen,"
agte fie schliehlich, "es ist freilich schwer, wenn er an Mutter
mmer eine Stilge findet, britte Bersonen tangen eben nicht in Die Ebe."

un otejem Enge erichten Eva mit verweinten Mugen bei Lifd. Rubi fah fie beforgt an und fragte gulegt, mas fie habe? Aber fie gudte nur mit den Achfeln und ichwieg. Mis ihre Schwiegermutter fie am Rachmittag unter vier Angen nochmals fragte, wurde fie icon etwas bentlicher.

Du wirft entichulbigen, Mama, aber bas betrifft nur Rubi und mich. Gollte er wieder einmal einen Angenblid für nich allein Beit haben, werde ich ihm gewiß Auftiarung

Mama gudte gufammen, fab ihre Schwiegertochter er-

droden an und perftummte. Das tiang ja gerade, als ob -? Den Reft bes Tages verbrachte fie in großer Unruhe. Gie wagte fich weber in Baralbs Rabe, noch hinaus in die Rüche, obwohl fie wußte, daß ihre bilfe bort bringend geboten war, fondern blieb ftill und

nachbentlich in ihrem Bimmer figen. Es war ihr icon manchmal fo vorgefommen, als ob es Son nicht recht ware, wenn fie fich bes Rindes annahm oder in ber Ruche mithalf. Aber fie tat es boch mir eben, weil Eva feine Frende daran ju haben fchien. Und fie tat es fo befcheis ben und verichwiegen, wie ber lette Dieuftbote, immer angftlich bemiibt, nur Evas Blinichen entgegengntommen.

Dit teinem Bort hatte fie je Bartet genommen in ben vielen Zwiftigteiten, welche bas junge Baar hatte. Dag ibr Junge heimlich litt, bag Coa ihn nicht verftand, nicht ben geringften Unteil an feinem Beiftesleben nahm, bag man im banfe weber auf feine Bunfche noch auf fein Behagen Riidficht nahm, und daß dies alles verbitternd auf ihn wirfte, fab fran Bore in ben erften vier Wochen icon, nachdem fie bas Daus betreten hatte.

Aber fie hatte fich lieber bie Bunge abgebiffen, als fe eine Bemertung gu machen, Um allerwenigften gegen Rubi feibft. Sie war im Begenteil immer bemubt gewejen, Goas firt git

ntichuldigen und in aller Stille vermittelnd anszugleichen. Und in diesem Bemilben batte fle beimlich eine Urt Daeinszwed für fich felbft entbedt, eine Rechtfertigung für ihre Umvefenheit hier.

Ware es möglich, daß Eva trog alledem nun in ihr einen Storenfried fah? Satte fie benn nicht immer in alles gewilligt, mas die unge Frau munichte? Mis Coa fich nicht mit Barbe vertrun,

batte fie Barbe fogleich nach Beatitubo au Beter Bott geichidt.

opwogs es the in ihrem Witer nicht leicht fiel, fich fol

bienen und Evas Magde bagu teine Beit fanden. Den Umgang mit biefer netten Fran Saffad gen auregenden Dame Schlohftibts, hatte fie auf mun bejdrantt um Evas willen, obwohl gerabe tehr ihr perfonlich lieb gewefer mare.

Und fo gab es noch taufend Rleinigfeiten, bei ftillichweigend guringgetreten war um Evas wille es fo gerne. Richts wollte fie mehr vom Beben für ihre Rinder und Frieden in der Familie.

In, Frieden! Gie fenfate ichwer auf. Und gerale Minuta schrieb auch so gedrückt in der letten Zeit. Weiterhaft erregt, wie von innerer Unruhe getrieben wieder mutlos und resigniert, als biete ihr das Lett Sonnenichein mehr.

Und an Rudi fdrieb fle gar nicht. Es war, als Weichwifter einander gang vergeffen, auch er fragte Die Schwefter. Freilich, er hatte ja genung gut um bantlichen Angelegenheiten.

Wo waren nun die stolgen Tranme von Engammenhalten geblieben ? Richt einer für alle und einen, hieß es mehr, fondern jeder für fich. "Wie troftlos, alt gu werben, um bas gu erleben"

Fran Lore bitter. Beim Libendeffen berrichte eine fcmille, get mung. Eva war noch immer verweint und Richt, und gerftreut all, fprach taum ein Bort. Es fiel fe

ter auf, bag er ben Blid jedesmal fchen fentie, fo ihrigen begegnete. "Er ichaut fich vor mir, ber arme, arme 3 fie und heißes Mitteid quoll in ihr auf. Ment

belfen fonnte !" Gleich nach Tisch zog fie fich unter bem Botischmerzen zu haben, auf ihr Zimmer gurid.

Im Begriff, borthin gu gehen, fiel ihr ein, born noch im Rebengimmer liegen habe nud begab bom Rorridor aus binein, mu es an holen.

Fortfetung folgt.

gralfuperintenbent Obln auch barauf aufmertfam, tottoolles, verftantnisvolles Berhalten gegenüber ebeichabigten unbebingt erforberlich ift. Dabei a. aus: "Es ift leiber nicht in ben Bereich fglichfeit zu verweifen, bag Rriegsbelchabigte Biebereintritt in Die heimatlichen Berhatiniffe beer forperlichen Berunftaltung und ihrer ber-Erwerbsfähigfeit eine menig angemeffene Beerfahren. Die Jugend beläftigt fie mit unehr-Reugier, andere bringen ihnen in frantenber Beife mitleibenswertes Rruppeltum" jum Bemußtfein. felbft nabeftebenbe Familienangeharige fold einen an freundlicher Rudficht und Achtung guidniben faffen, wirb in ber Geele eines Reiegsbefchabigten the Bitterfeit bineingetragen und er ftebt in Gefabr. mit Gott und ber Welt habernbes Befen tatfachlich gebung eine Laft zu werben. hier ergeben fich Belegenheiten gur Musubung treuer und weifer Seelfonberes Gewicht legen wir barauf, bag ber Geift-Stugend feiner Gemeinde im Rinbergottesbienft, im Denunterricht und in ben firchlichen Jugenbber Ronfirmierten gu einem folden Berbalten Rriegsbeichabigten erziehen, bas bem Dant bebienfte Diefer tapferen Rampfer um bas Baterrechenben Musbrud verleibt."

thach (Westerw.), 10. Sept. Am Montag abend Uhr kam der Ibjädrige Meggerlehrling August von hier mit dem Rade von Hardt in den Ort ges Bährend des schnellen Fahrens auf der steilen war es ihm nicht möglich, dei der Schule den Fußmszuweichen; er suhr mit seinem Rade ein etwa a Mädchen an und kam dabei selbst zu Fall. Das trug nur leichte Berletzungen am Arm und Bein zihrend Böhmer gegen eine Mauer siel und ansichwere Kopsverletzungen erlitt, sodaß ihm das Blut Ehren drang und er in die elterliche Wohnung geseichen mußte. Der Schwerverletzte starb in der umden Racht. Den schwerzeprüften Eltern bringt wieses Mitges Mitgeschl entgegen.

uburg, 10. Sept. In seiner letten Borstandsbiafte sich der Westerwaldslub mit der Beratung biednung und den Borarbeiten für seine am 26. Sepbir stattsindende Generalversammlung. Die sonst difflichkeiten und Bergnügungen werden diesmal am Kriegszeit entsprechend unterbleiben. Zu der mammlung hat auch unser Landrat, herr Geheimtrag, 3. 3t. Kreischef der Berwaltung in Bendzin Volen), sein Erscheinen zugesagt.

frankfurt a. Mt., 9. Sept (Am Jubilaumsthorben.) Bahrend ber Feier seiner 25jahrigen
als Profutift ber Firma Boigt & Daeffner erlitt
inge Profurift Friesede einen Schlaganfall, bem er Selle erlag.

Sab Homburg, v. d. H., 9. Sept. Deute purbe in den Geschäftsräumen des ersten Stockes Ichen Landesbank ein Einbruch verübt, bei dem eine größere Summe Geldes in die Dande fiel. Bebäude Beamte beschäftigt waren, wurde man kindruch nichts gewahr.

wied, 10. Sept. Dieser Tage seierte die Fürstin is Sann - Wittgenstein, Besitzerin des prächtigen Somn bei Reuwied, ihren 100. Gedurtstag in voller und geistiger Gesundheit. Die greise Jubilarin verwindschaft mit der Kaiserin Augusta verdunden, in denachbarten Residenzstadt Roblenz oft zu ihr den herüberkam, sowie auch mit Kaiser Wilhem I. nachmaligen Kaiser Friedrich. Noch heute steht iden regierenden herrschern und Fürstlichkeiten in imechsel und erhielt von ihnen herzlich gehaltene

Aus dem Reiche.

mungen auf die dritte Kriegsanteihe. Die in Krejeld hat auf die dritte Kriegsanleihe m Mart gezeichnet. Die Continental-Caoutchouca-Bercha-Compagnie in Hannover hat für die üb Millionen Mart, für die Direktion, die Unind die Bensionstasse 1 Million Mart gezeichnet. Men serner: die Württembergische Feuervermis Gegenseitigkeit in Stuttgart 4 Millionen Mart; mann-Elektrizitäts-Werke in Berlin 5 Millionen Harten Hermannmühlen Uttiengesellschaft in Bosen Mart. Die Landesversicherungsanstalt von in hat sich mit zehn Millionen Mart an der beteiligt. Die Sparkasse des Gaalekreises in wete drei Millionen Mart. Die Kriegslederschaft hat beschossen, aus bereiten Mitteln auf Kriegsanleihe 25 000 000 M zu zeichnen; auf kriegsanleihe hat die Eesellschaft 10 000 000 M

etfafaftrophe in der fachfilmen Doerlaufin. les Unmetter bat am letten Sonntag Die fach. beimgefucht, wie man es bort feit 50 erlebte. In Garten und namentlich auf den " Umgegend von Bittau find hunderte von entwurgelt. Nicht minder traurig sieht es nd Anlagen aus. Starte, alte Laubbäume gebrochen, ebenso wurden die Sträucher- und en ftart beschädigt. Gine umfallende große it Sofpitalftraße ju Bittau gerftorte bie elet-Durch ben herabhangenden Draht murde to eines porüberfahrenden Zweifpanners auf Die Infaffen des Bagens blieben unverte Störungen brachte bas Unwetter im Gern. ca. 150 Bittauer Unichluffe maren unerreichbar. bindungen mit Dresden, Leipzig, Berlin und maren völlig unteriroden. Baugen mar vom febr völlig abgeschnitten. Die elettrifchen berfagten ebenfalls gum größten Teil. Gine Orifchaften ber Umgegend mar ohne Bicht tend ber Racht völlig im Dunteln. Der Imartt, der am Montag ftattfinden follte, den beschädigt oder ganz umgeworsen und die bie Strasse geschleudert. Infolge des starten auf der Mandau und Reiße Hochwasser ein, trungen weithin unter Flut seize. Biel Heu an Fluten vernichtet. Der Schaden, den die Phe anrichtete, ift vorläufig noch gar nicht

+ Deutsche Roblesse. Um Montagabend wark, wie die "Agence Havas" zu melden weiß, ein in großer Höhe über dem an der Grenze gelegenen elsässischen Darie Chavannes sur l'Etang schwebendes deutsches Flugzeug einen Kranz ab, welcher die Ausschrift trug "A P.goud mort en heros! Son adversaire." (Für Pegoud, der als Helb siel! Sein Gegner.) — Zu gleicher Roblesse dürsten sich französische Soldaten kann ausschwingen. Höchstens bringen sie es zu hählichen Berleumdungen ihrer deutschen Feinde.

Jwei Wölfe im Manchener Joologischen Garten entsprungen. Ans dem Münchener Zoologischen Garten brachen Mittwoch stüb zwei Wölfe aus, während der Wärter den Käfig reinigte. Einer siel den Wärter sofort von hinten an und brachte ihm schwere Berletzungen du. h Bisse in das Genick und in den Oberschenkel bei. Ein Soldat eiste ihm zu Hisse und schlug nit dem Säbel auf das Tier ein, traf dabei aber auch den Wärter. Der Wolf wurde dann von einem anderen Wärter durch einen Schußgetötet. Das zweite Tier fonnte nach einiger Zeit wiedere eingesangen werden. — Der Unfall wurde dadurch möseinge angen werden. — Der Unfall wurde dadurch möseing, das der Wärter vergessen hatte, die Tür zu dem Rebentäsig gehörig zu versperren, während er den Hauptstäsig reinigte.

Mus aller Welt.

+ Deutsche Austauschgesangene in Bliffingen. Mit einem Bostdampfer sind aus England am Dienstag in Blissingen 50 gebrechliche beutsche Internierte angekommen, die teine Hilfe des Roten Kreuzes beanspruchten und nach Goch weitersuhren. Abends wurden 15 englische Frauen aus Deutschland erwartet.

+ Brennender Wald. Der "Nouvellifte" erfährt aus Avignon, daß die Bälder gegenüber von Avignon auf dem rechten Ufer der Rhone in Brand stehen. Der Brandsherd hatte am Mittwoch bereits eine Länge von 4 Kilometern.

+ Rene Radiumlager entdeckt. Der tranzdische Minister des Aeußern hat eine Rote an die Atademie ver Wissenschaften gerichtet, worin er die Entdedung von radiumhaltigen Minerallagern in Colorado meldet. Das Gramm Radium werde fünstig 144 000 N statt 640 000 N kosten. Die Lager seien so reich, daß sie die industrielle Gewinnung des zuvor aus Desterreich eingesührten Radiums gestatten.

+ Magregelung eines Brüsselers. Herr Theodor, Batonnier (Borsihender) der Brüsseler Anwaltssammer, hatte einem Advosaten verboten, sich dei Wahrnehmung der Interessen seiner Partei vor Gericht auf die Mietverordnung des Herrn Generalgouverneurs vom 10. Rovember 1914 und insbesondere auf eine Entscheidung des Appellhofs Brüssel zu beziehen, die den Rechtsbestand dieser Berordnung anersennt. Damit hatte der Batonnier sich einer Uederschreitung der ihm zustehenden Besugnisse zum Nachteile des rechtsuchenden Publitums und auch der Advosates über die Advosaten vom 14. Dezember 1810 verstoßen, wonach die Advosaten ihr Amt "frei sur die Berteidigung des Rechts und der Wahrheit auszuüben haben". Der Herr Generalgouverneur hat deshalb Herrn Theodor nach Deutschland bringen lassen, wo er die zur Beendigung des Krieges verbleiben wird.

+ Deutsche Musik in Condon. Trot der heftigen Agitation gegen die deutsche Musik, die in einem Teile der Londoner Presse stattsand, entsielt ein Promenadentonzert am Dienstag in Queens Hall sast war, der "Daily Wail" zusolge, völlig ausverkauft. — Da nicht anzunehmen ist, daß man in London die Minderwertigkeit der englischen Musik erkannt haben sollte, ist es wahrscheinlicher, daß ein geistreicher Engländer inzwischen entdeckt hat, daß Wagner fein Deutscher, sondern ein Engländer war. Warum sollte man auch Wagner nicht ebensogut zu einem waschehen Briten "besördern" können, wie man in Frankreich Beethoven zu einem Belgier "ernannte"?

Aus einer Jürcher Vollsichnle. In ber Bollsschule einer großen zurcherischen Industriegemeinde, in
ber sich auch eine Reibe Kinder von reichsdeutschen Riedergelassenen besinden, tam fürzlich, so melden die "Bürcher Reuest. Nachr.", ein beutscher Schüler mit der Klage, Schweizerbuben hatten ihm "Schwabe" und "Deutscher"
nachgerusen. Der Lehrer jagte nun vor versammelter Klasse:

"Ihr deutschen Buben seid jett ftolg darauf, wenn man euch "Schwaben" und "Deutsche" nennt und tlagt nicht deswegen.

Und ihr Schweiger Buben bleibt Schweiger, aber wift, bag von jest an ber Rame "Deutich i" und "Schwade" ein Ehrentitel in ber gangen Beit fein wird." — Die gange Rlaffe rief Bravo!

+ Ein brennender Dampfer. An Bord des norwegischen Dampfers "Marie", der mit einer wertwien Studgutladung nach London unterwegs war, brach am 2. September während eines hestigen Sturmes Feuer aus, das sich schnell über das ganze Schiss verbreitete, so daß die Besatzung gezwungen war, in die Boote zu geben. Zwei Boote wurden vom Sturme weggerissen, ein drittes, in das sich die Besatzung rettete, lief zur Hälfte voll Wasser. Die Schissbrückigen wurden schließlich von dem briechischen Dampfer "Marcella" ausgenommen und in Port Lasbot gelandet.

Bei einer Bionierubung in Schweden tenterte in der Rabe von Boden ein Flog. Jehn Bioniere erfranten.

Vermischtes.

Englische Sittenroheit im 12. Jahrhundert. Die Zucht in den Werkstätten, den Schulen und Familien Englands war im 17. Jahrhundert, odgleich sie nicht wirksamer war als gegenwärtig, unendlich viel rauher. Heren von guter Geburt und Erziehung hatten die Gewohnheit, ihre Diener zu schlagen; Erzieher kannten keinen anderen Weg, ihren Schülern Kenntnisse beizubringen, als durch Schläge. Chemänner von anständiger Lebensstellung schünge. Chemänner von anständiger Lebensstellung schüngen sich nicht, ihre Frauen zu prügeln. Bon der Unversöhnlichkeit seindlicher Parteien zu jener Zeit können wir uns heut kaum eine Borstellung machen. Whigs murkten, weil man dusdete, daß Stassord sterbe, ohne gessehen zu haben, wie seine Eingeweide vor seinen Augen verbrannt würden. Tories schmähten und beleidigten Russell, als seine Kutsche vom Wege nach dem Schassott über Lincolns Inn Felder suhr. Ebenso wenig Erdarmen bewies das Bolt gegen die Dusder von geringerem Range. Wenn der Berbrecher an den Pranger gestellt ward, hatte er von Glück zu sagen, wenn er unter einem Schauer von Ziegelstücken und Pflastersselnen sein Leben rettete. Wenn er an der Karre öffentslich ausgestellt ward, drängte der Hause an ihn beran und

bat den Henter, den Burschen soniet zu geben, daß et heuse. Gentlemen unternahmen an Gerichtstagen Bergnügungstouren nach Bridewell, um zu sehen, wie die schlechten Beiber, die dort Hanf trazten, gestäupt wurden. Ein Mann, der zu Tode gefoltert wurde, weil er sich weigerte, vor Gericht zu antworten, ein Beib, das wegen Falschmünzerei verdrannt ward, erregte wentger Mitseid, als man heutzutage für ein gestürztes Pferd empsindet. Kämpse, mit denen verglichen der Borstamps ein verseinertes und menschliches Schauspiel genannt zu werden verdient, gebörten zu den Lieblings-Bergnügungen. Große Hausen versammelten sich, um zu sehen, wie Gladiatoren sich mit tötlichen Bassen in Stüde hadten, und jauchzten vor Bergnügen, wenn einer der Kampsenden einen Finger oder ein Auge verlor. Auf all diese Koheit blickte die Gesellschaft mit vollkommener Geschgültigkeit. Rirgends sand man das gesühlvolle und resolos Mitseid, das heute dem Bedrängten Schus verleiht, dem Strässling das Leben im Gesängnis erträglich macht und selbst noch den Mörder der Bnade empsiehlt. Daß auch heute die Roheit in England nicht ausgestorden ist, deweist ihr Borgehen gegen die Buren in den Konzentrationslagern und fürzlich gegen die Deutschen in London.

Beidichtstalender.

Connabend, 11. Geptember. 1709. Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen bei Malplaquet. — 1723. 3. Basedow, Pädagog, Aamburg. — 1870. Der Kirchenstaat von italienischen Truppen besetzt. — 1911. Kreta von den Schutzmächten als Obertommissariat ausgegeben. — 1914. Riederlage der Russen bei Lyc.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Letzte Kriegsnachrichten.

Berlin, 9. Sept. Zu der Eroberung der Festung Dubno ichreibt der "Berliner Lotalanzeiger": Mit Dubno ist die zweite Festung des wolhynischen Festungsbreiecks in die Hände der Berbündeten gefallen, nachdem Luck bereits früher nach turzem Kampse genommen worden war. Der Fall von Dubno ist insofern von Bedeutung, als er ben von Rown on nach sich ziehen dürste. Mit dem Wegsall des Schuzes, den diese drei Festungen dem rechten Flügel der noch in Oftgalizien stehenden russischen Deeresteile zu geben vermochten, ist aber auch ein beschleunigter Rückzug der Russen aus Oftgalizien zu erwarten.

Berlin, 10. September. Ueber das Ringen um Oftgalizien bringt die "Bossische Zeitung" einen Spezialbericht, aus dem hervorgeht, daß die Offensive der Berbündeten langsam aber stetig vorwärts schreitet. Am Sereth richteten sich besonders gegen die Berbände der Armee Bothmer außerordentlich heftige Stöße. Es waren schwere Augenblicke. Tag und Nacht hielten die Berteidiger in den zusammengeschossenen Gräben stand. Raum war ein Angriff abgeschlagen, so sluteten wieder neue Massen der Ausgeschlagen, so fluteten wieder neue Massen die Garde-Brigade Leu auszeichnete, wurden die Russen in ihre alten Stellungen zurückgeworsen und das Serethuser wieder erreicht.

Berlin, 10. September. Ueber ben fiegreichen Angriff ber Deutschen in ben Argonnen erfährt bas "Berliner Tageblatt" burch feinen Korrefponbenten Rellermann: Die unter Gubrung bes Generals von Dubra ftebenben Truppen haben heute wieberum einen glangenben Erfolg errungen. Die Bahl ber eroberten Dafchinengewehre und gemachten Gefangenen machft von Stunde gu Stunde. Es hanbelte fich barum, bie in unfere Linie bogenförmig vorgetriebene Stellung bes Feinbes über hubertusruden-Charmbachtal und hounett - Dulbe, bas fogenannte Bert Marie Therefe, einzubruden. Der Feuerangriff mar auf 8 Uhr morgens angefest, ber Sturm auf 11 Uhr mittags. Um 8 Uhr feste ein mahres Sollenfeuer auf bie feindlichen Graben ein, wie man es noch nie hörte, weber bei Ppern, noch bei Urras. Das tolle Donnerwetter frachte bis um 11 mittags: bann gingen die Truppen im Sturm por. Mit ber Tollfühnheit und Tobesverachtung ber Argonnenfampfer fturgten fich murttembergifche, reichslanbifche und preugifche Regimenter auf ben Feinb. Um 11,30 Uhr tamen Die erften Siegesmelbungen aus ben eroberten Braben. Trog mutenber Gegenwehr und tollen Feuerns murbe ber Feind überall geworfen und nach 12 Uhr war die vorgeschriebene Linie ichon erreicht und fogar überschritten. Die erften Gefangenen machten einen volltommen ericopften Ginbrud. Dant einer bis in Die legten Einzelheiten geleiteten forgfältigen Borbereitung maren unfere Berlufte gering.

Berlin, 10. Sept. Wie ber "Boff. Zig." zum Rudtritt des Großfürsten Rifolaus gemeldet wird, war beffen
Posten Rußti angeboten, von diesem aber abgelehnt worden.
Borerst werde General Alexeiew die militärschen Operationen
leiten. Bereits nach dem Fall von Brest-Litowst habe der
Großfürst selbst den Zaren gebeten, ihn von dem Oberbefehl
zu befreien, aber erst nach der Aufgade von Grodno habe
der Zar diese Frage in einer Sondersigung des Ministerrates
zur Entscheidung gebracht. Der Großfürst sei freiwillig ober
jedensalls nicht widerwillig gegangen.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliche Bitterung für Samstag, ben 11. September. Troden bis auf Morgennebel, heiter, nachts falt, mittags warm.

Sur die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klofe, Berborn.

Schönheif

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul,
à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream "Dada" (LilienmilchCream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Unfere Berborner Rrieger im Felbe.

Schluß.

Bon Stroj fiebelten wir bann nach einem fleinen Derts den über zwifchen Choborow und Robnton, von mo aus wir bie Berbindung gwischen Buduczow und Robnin berguftellen batten. Dier waren wir vier bis fünf Tage, bann gings nach Ctanisiau. Bon bier aus fuhren wir bann binauf nach Rohntyn ober westlich nach Ralucy, meiftens aber binauf nach Sulicz und Burcztyn. In Dulicz ift Die große ftattliche Gifenbrude über ben Dnjeftr ebenfalls gefprengt und ber Berfehr führt über eine Bontonbrude. Spater find wir bann über bie ausgebefferte Brude gefahren. Die öfterreichischen Bioniere leiften in Diefer Begiehung febr viel.

Die Stadt Robnton bilbet auch ein Bilb grauenhafter Berwüftung. Die fübliche Stadthalfte liegt vollftandig in Trummern. Der Babnhof ift gerftort. Um Babnhof entlang gieht fich eine breite Canbftrage, beren eine Geite von einem hoben Rain begrengt wird. Diefer Rain ift mit leichtein Gestrüpp bewachsen und von ben Ruffen als Berteibigung tabellos ausgebaut. Unfere Truppen haben nun burch bie offene Ebene auf Diefen Rain porruden muffen, wobei nur bas fleine Bahnhofsgebanbe und vielleicht ber Bahnbamm etwas Soun geboten haben. Bir waren in ben verlaffenen Graben. Da lag noch alles in wirrem Durcheinander, Gewehre und Tornifter, eine Menge Ruffenmantel, auch viele ungebrauchte Sanbgranaten. Sie haben gerabe bier an biefer Stelle unferen Truppen große Berlufte beigebracht. 3m Garten bes Bahnhofs ift ein Grab mit 13 beutschen Infanteriften, auf ber anderen Seite im Garten liegt ein Leutnant, ein Offigier-bienfttuer und mehrere Unteroffigiere. Aber es ift geschafft morben, nur ichabe um bie Opfer.

Seit einiger Beit nun verfehren bier bie Bahnen wieber wie früher und alles geht hier in Stanislau feinen gewohnten Gang. Wir fahren schon langere Zeit nicht mehr, nur in bringenben Ausnahmefällen. Um Samstag vor 14 Tagen mar ber öfterreichische Thronfolger, Ergbergog Rarl Frang Bofeph, bier, und wir mußten auch mit Spalter bilben. 3ch bin froh, nun auch ben einftigen öfterreichischen Raifer gefeben zu haben. Tags zuvor hatte ich ibn fcon in Gulicz gefeben.

Dies find fo in gang rauben Umriffen bie Ginbrude, bie ich feit Februar im Felbe gewonnen habe. Bollte ich alle Einzelheiten ichilbern, fo fonnte ich ein ganges Buch voll fchreiben. Sollte mir bereinft gludliche Beimtehr nach allebem beschieben fein, fo werben manchmal Erinnerungen auftauchen über Einzelheiten, an bie man eben gar nicht benft. Bas wird mohl noch alles fommen in biefem gewaltigen Ringen? Bielleicht muffen wir noch einmal nach Polen. Aber wie bem auch fei, wir find ichon gewöhnt, es bingunehmen wie es tommt und unfere Pflicht gu tun. Dafür find wir nun eben feine Rinber mehr. Wir alle freuen uns fcon jest, wenn es fein follte, auf eine Reife nach bem Besten, die uns burch gang Deutschland führen würde. Dan fpricht hier viel barüber. Es ift nicht etwa Deimmeh, benn bavon find wir hier im Drang ber Ereigniffe weit entfernt, aber ein sonberbares Gefühl hat man boch, nach langer Beit fein Deutschland für turge Beit wiebergufeben. Jeber, ber hier braugen fteht, ift fich beffen bewußt: Es gibt nur ein Deutschland auf ber Belt! Und wer babeim noch baran zweifelt, ber tomme beraus und ichaue. Baligien hatten wir uns zwar noch troftlofer vorgeftellt, aber bem ift nicht fo. Bohl ift alles vermuftet, bafür tann bas Land nichts, aber bie galtgifchen Stabte finb, fofern fie erhalten finb, fauberer und ansehnlicher noch als bruben in Oftungarn. Und bennoch, mo ift beutsche Reinheit, beutsche Sitte, beutsche Art? Bir, bie wir braugen fteben, miffen jest, fur mas mir ftreiten und bulben. Die Opfer find mahrlich nicht umfonft gebracht. Und fo wollen wir benn, wie es auch fommen mag, weiter unfere Pflicht tun jum Gegen unferer Sache, jum Gegen unferes lieben, beutichen Baterlanbes. Ph. W.

Wie es am Congo herging.

Eine Unterredung mit dem Bertreter des Deutschen Reiches im belgischen Congogebiet.

Beroffentlichung vom Obertommando in ben Marten geftattet. (Unberechtigter Rachbrud verboten.)

In der Rue de Brederode in Bruffel, im Ruden des Roniglichen Schlofpartes, fieht ein altes fleines Batrigierhaus, das bis jum Kriegsausbruche das Belgische Kolohaus, das dis zum Kriegsausbruche das Beiginge Kolo-nialministerium beherbergte, und in dem jeht der frühere Bouverneur unserer Togo-Kolonie, Geh. Oberreglerungs-rat Brückner und der Konsul Asmis, der bisherige Ber-treter des Deutschen Reiches im belgischen Congo-Gebiet, das Szepter sühren. Der belgische Kolonialminister ist bekanntlich mit der belgischen Regierung zusammen nach Be havre übergesiedelt und übt von dort noch die Ber-waltung des ungeheuren belgischen Kolonialreiches it. Zentralafrita aus, soweit dies ohne Alten möglich ift. Es klingt fast wie ein Märchen, bag bas tleine Belgien in ber Reihe ber crofen Kolonialstaaten ber Belt mit der Reihe der croßen Kolonialstaaten der Welt mit seinem Kongobesis bereits an vierter Stelle steht, und daß das belgische Kongogebiet beinahe denselben Klächenraum umfaßt, wie uniere sämtlichen afrisanischen Kolonien zusammen. Dabei ist es ein unbedingt wertvolles und zufunstsreiches Kolonialgebiet. Mit seinen 15 Millionen Einwohnern besitzt es mehr als das Doppelte der Einwohnerzahl des Muttersandes, und seine großen wirschaftlichen Schäse harren der Erschließung. Der große Nürnberger Seesahrer Martin Behaim war 1485 mit von der Partie, als eine portugiesische Expedition auf der Suche nach Ostindien an die Mündung des Kongo mit von der Partie, als eine portugiesische Expedition auf der Suche nach Ostindien an die Mündung des Kongo geriet. Und als es sast 400 Jahre später Stanlen mit seiner berühmten Afrikadurchquerung gelungen war, in das Land des Schreckens und des Grauens, der wildesten Menschenkresser, das Licht der Forschung zu tragen, besteiligten sich in der Folge wiederum Deutsche an der planmäßigen Erforschung Zentralafrikas in hervorragender Weise. Poppe, Wismann, Wolf, Francois, Tappendest und in unserer Zeit auch noch Herzog Adolf Friedrich zu Mecklendurg mögen dier besonders genannt sein. Und Bismara war es, der an der Weise des Unabhängigen Kongostaates Gevatter stand und Leopold II. die großen politischen Schwierigkeiten bei seiner Gründung aus dem Wege räumen half. aus bem Wege raumen half.

Das aus dem Chaos einer Jahrtaufende langen Barbarei ermachfene neue Staatsgebilde murbe im Rovember 1884 von Deutschland anerkannt, und zwar als unverbrüchlich neutraler Staat. was die Berrschaften in Le Savre

betannflich nicht gehindert bat, im Berein mit Engfandern und Frangofen diefe Reutralität durch einen Angriff auf Deutsch-Dftafrita einerseits und Ramerun anderfeits gu brechen. Unter biefen Umftanden mar es für mich bon besonderem Interesse, aus dem Munde des Bertreters der deutschen Interessen im sernen Kongogebiet unmittelbar zu ersahren, was sich in den Augustingen des vorigen Jahres am Belgischen Rongo abgespielt hat.

Ronful Asmis ichidte feinen Mitteilungen voraus, daß er fich jur Beit des Kriegsausbruches auf einer In-formationsreife in den füdlichen Teilen des Belgifchen Kongo, im Rafat- und Ratangagebiet befand. Geit der lebernahme des Rongo burch Belgien find, wie Ronful Msmis mir gegenüber beroorhob, die unter Leopold II. vorhanden gewesenen Misstände auf dem Gebiete der Einsgeborenenbehandlung nicht nur völlig beseitigt worden, sondern es ist zugleich auf dielem Gebiete sogar zu viel geschehen. Tatsache ist jedenfalls, daß die Eingeborenen aus ihrer früheren Burudhaltung hervorgetreten find und ben belgischen Beamten bereits Schwierigseiten zu machen begannen. Denn ebenso wie in ben übrigen Rosonien unjerer Gegner, hat man auch im Belgischen Kongo die schwarze Bevölkerung nicht im Unklaren über den Welkkrieg gelassen und durch Berbreitung salscher Rachrichten, Beschimpsungen unseree Ansiedler und Kausleute erreicht, daß der Respekt der Schwarzen nicht so sehr vor den Deutschen als vielmehr vor den Weißen überhaupt geschwunden ist. Allerdings erkennt Konsul Asmis an, daß der Generalgouverneur und die höheren Beamten alles katen, was in ihrer Macht lag, um den Repräsentanten des Deutschen Reiches ungehindert und unbelästigt abziehen zu lassen. Aber es war ein Fehler, daß man in Brüssel und später in Le Havre auf den Druck von England hin die Reutrasitätserilärungen des Besgischen Kongo mißachtete und sortwährend die Borschriften über die Beshandlung der Deutschen änderte und auch in bezug auf unferer Gegner, hat man auch im Belgifden Rongo bie handlung ber Deutschen anderte und auch in bezug auf bie Reutralität bin und ber ichwautte.

Konful Asmis erfuhr erft am 17. August v. J. in Kanda-Randa (westliches Ratangagebiet) von der Kriegs-erlärung und hielt sie zuerst für Buschklatich. Auch die erklärung und hielt sie zuerst für Buschklatsch. Auch die belgischen Beamten nahmen die ersten Meldungen nicht ernst, zumal 1913 schon einmal im Innern des Kongo allen Ernstes ein Krieg zwischen Deutschland und England und sogar eine große Nordseeschlacht gemeldet worden war, bei der samtliche deutschen Schisse untergegangen sein sollten. Bei einer Besprechung über die Möglichkeit eines deutschen Durchbruches durch Besgien gab ein belgischer Offizier dem Konsul gegenüber zu, daß Belgiens Armee augenblicksich in einer Reorganisation begriffen und daher wahrscheinlich nicht schlagsertig genug sei. Dagegen wurden sur kolonieselbsteinerlei Besorgnisse gehegt. Denn schon Ende 1913 waren in Belgien Stimmen saut Denn ichon Ende 1913 maren in Belgien Stimmen laut geworden, bag ber beutiche Rolonialbefig im Rordweften und Often des Belgifchen Rongo und vor allem die Ber-handlungen Deutschlands mit Franfreich über die Gebietsabtretungen am Sanga-Ubangi-Bipfel, vor allem aber die Bollendung ber Tanganitabahn, die Integrität des Belgifchen Kongo bedrohten, mahrend der zunehmende Einfluß bes englischen Rapitals im Ratangagebiet Bebenfen er-

Die außerordentlichen Mufmendungen für die militä. rische Sicherheit der Kosonie sassendungen zur die nichter ersennen, daß man auf alle Fälle gegen die Rachbarn gerüset sein wolhte. In Kamerun kommt erst auf 2070 Einwohner ein Soldat, am Kongo bereits auf 830 einer. In der Kameruner Schustruppe dienen neben 177 Weißen rund 1900 schwarze Soldaten, während das Berdöllte und 1900 schwarze Soldaten und 1900 schwarze So haltnis am Rongo wie 1 gu 40 ift. Bur heranbildung ber Schwarzen bestehen im Belgifchen Rongo besondere Militärlager. Die Mufwendungen für das Militar betrugen tin Jahre 1914 6 483 400 Franten auf 51 936 000 Franten Gefamtausgaben im Budget bes Kongogebiets. Die Bahf ber aftiven Truppen beläuft fich auf etwa 17800 Mann Die burch Singunahme ber früheren Goldaten als Referve truppen mit leichter Dube auf 50 000 Mann erhöht merben tann. Demnach fühlen fich die Belgier in ber Rolonie por beutschen Angriffen fo ziemlich ficher, und wie bie neuesten Rachrichten zeigen, geben fie im Berein mit Engtandern und Franzofen fogar aggreffto gegen unfere R. S. Grengen vor.

Mus Groß-Berfin.

Gin ruffifder Morder in Berlin verhaftet. Begen eines bei Rutno begangenen Doppelmordes murbe in Ber-lin ber fich bort unter falichem Ramen als Rohlentrager in einem Rohlengeschäft aufhaltende ruffifche Gutsinfpeltor Rafimir Stefanowsti verhaftet. Er hatte fich mit Silfe leines Bruders, eines ruffifchen Boligeibeamten, einen falichen Bag auf ben Ramen Biallat verschafft und war Da-mit über die deutiche Grenze getommen. Gin 23jahriger Ruticher Seinrich Mitaleitichet fuhr am 21. Marg b. 3. 3. 3mei judifche Raufleute von Lowicz nach Rutno und nahm ben auch 23jährigen Gutsinspettor Kasimir Stesanowsti mit, der seine Eltern in Rutno besuchen sollte. Unterwegs forderte Misaleitschet den Stefanowsti auf, die beiden ichlasenden Kausseute zu toten. Als dieser sich weigerte, erschoß Mitaleitichet die Monungslofen in einem Sohlmeg im Balbe. Er raubte ihnen über 1000 Rubel und marf feine Opfer ins Bebuich. Die beutiden Behörden tamen bem Berbrechen auf die Spur und ergriffen Mitaleitichet in ber Gegend pon Rutno. Er fchob alles auf Stefanowsti und behauptete, daß dieser unter einem salschen Namen nach Deutsch-land entkommen sei. Stesanowsti wurde jest von Kri-minalbeamten ermittelt und nach Kutno gebracht. Die Frau des russischen Polizisten hatte in der Küche einen Lederbeutel mit Geld "entdecht" und den Inhalt mit ihrem Manne gefeilt. Go waren alle zufrieden gemefen, bis die beutichen Beharben eingriffen und Die gange Gefellicaft hinter Schlog und Riegel fegten.

Anzeigen.

Befanntmachung.

Mlle forperlich fdwerarbeitenben Berfonen über 14 3ahren, welche Anfpruch auf die Brotzulage erheben, werden hiermit aufgeforbert, fich bis allerfpateftens 11. b. Dt., abende 7 11br auf Bimmer Rr. 10 bes Rathaufes ju melben.

Die Meldung bat burch ben Saushaltungsvor-ftand ju erfolgen. Gelbfiverforger konnen keinen Antrag auf Bulage ftellen.

Alle bisher gemahrten Bulagen find nur bis einfcließ. lich 18. b. Mts. gultig, mit welchem Tage auch bie jest im Bebrauch befindlichen Brotbucher ungultig werben.

Berborn, ben 8. September 1915. Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Regelung Des Brot= und Mehlberbrands.

Die Rreisverordnung vom 31. August b. 36. (Rreis Dr. 203) wird in § 3 und 9 wie folgt abgeanbert 8 3. Rörperlich fcmer arbeitenben Perfonen ben über 14 Jahre alten Ginwohnern beiberlei Geidte mit eigenem Arbeitseinfommen bis ju 2500 me landwirtichaftlichen und gewerblichen Arbeitern, fleinen & mirten (nicht aber auch Gelbftverforgern), Sanbmer tleinen Beamten (Gifenbahn-, Boft-, Boligeis, Bilto-II-beamten) ufm. - fann auf Antrag feitens ber Gemein

§ 9. Den Mullern, Ganblern, Badern und Rombie wird bie Abgabe von Badwaren und Dehl nach außerbe bes Begirfs ihrer Gemeinde gemäß § 48 a ber Bunbetre perordnung vom 28. Juni verboten, foweit nicht von ! Rreisverwaltung Musnahmen zugelaffen werben. 3mer bes Rreifes barf Debl im Rleinvertauf nur in 1 Riles nicht überfteigenben Mengen und nur gegen Brotfarte & Brotbuch verfauft merben.

behörbe eine Bulage von bochftens 350 Gramm

(nicht Betreibe) pro Ropf und Boche gewährt merben.

Dillenburg, ben 6. Geptember 1915. Der Borfigende bes Rreisausichuffes : 3. B .: Daniels, Königl. Landrat.

Birb hiermit veröffentlicht.

Berborn, ben 8. Geptember 1915. Der Burgermeifter: Birtenbabl

Bekanntmachung.

Die Grummetgrasnutung ber Ochsenwiele in

Samstag, den 11. d. Mis., vorm. 11 Uhr auf Bimmer Dr. 9 bes Rathaufes verpachtet.

Berborn, ben 9. September 1915.

Der Magiftrat: Birtenbest

veritä vienbe

Dillen

e für

1. Rr

Die Beerdigung unseres Sohnes Karl findet Sonntag nachmittag 5 Uhr vom Elternhause, Burgerlandstrasse, aus statt.

Familie Ahrens.

Herborn, den 10. September 1915.

Geistliche Musikaufführun

jum Beften der Briegsinvaliden

Sonntag, den 12. September er., abends 81 in ber evangelifden Rirde gu Berborn

vom evangelischen Kirchenchor zu Herbot

Mitmirtung:

Frau Chou-Bintgraff (Sopran), Berr Seminarmuille guth (Orgel), herr Gerichts-Sefretar Cunrim (Blad

Gintritt:

1 Mf. (am Altar), 50 Pfg (Buhnen), 30 Pfg. (64 Die Programme berechtigen gum Gintritt und find Rirchturen ju haben.

Kupfer-

Guß verniert, Stahlblech emailliert und verginft, fowte

Carbid-Steh- und :: Hängelampen :: mit Erfasteilen liefert fofort

Ferd. Bender. Berborn, am Bahnhof.

Sirglige Hagrichten. Berborn.

Sonntag, ben 12. September (15. nach Trinitatis).

91/2 Uhr: Berr Bfarrer Beber. Tert: 2. Theff. 3, B. 6-13. Lieber: 33, 335.

Rollette für Bethel. Chriftenlehre für bie weibliche 3ugend ber 1., 2., 3. Pfarrei. Gebetsftunde im

1 Uhr: Rinbergottes 2 Uhr: herr Pfr. & Abends 8 Ufr Geiftliche Mulitania in ber Rirde 11 Uhr: Rinbergoth Ilderebott.

4 Uhr: herr Pfarrer Dirfaberg. 2 Hhr: Derr Pfe.

Taufen und Tra herr Piarrer !

Dienstag, ben 14 abende 814 Rirdendor in ber & Mittwod, ben Bungfrauenverein Donnerstag, ben ! abends 9 Rriegabetfiunde in

Freitag, ben 17. abenbs 9